



© Evangelischer Kirchenkreis Barnim

### **Die uralte Sehnsucht**

Letzten Samstag habe ich mit meinen Konfirmanden einen Ausflug nach Berlin unternommen. Vor uns lag ein wunderschöner Sommertag. Wir besuchten das Jüdische Museum, genossen in einem israelischen Restaurant koscheres Essen und gruselten uns ein wenig im Berlin Dungeon. Wir fuhren mit der U-Bahn kreuz und quer durch Berlin. Am frühen Nachmittag wurden die U-Bahnhöfe bunt. Blaue, rote, pinke Fanshirts mischten sich miteinander und erinnerten uns daran, dass die Fußball-Europameisterschaft bei uns in Deutschland stattfindet. „Wo wollen die jetzt wohl alle hin?“, fragten wir uns.

Marie holte Erkundigungen ein, schließlich möchte sie selbst einmal Journalistin werden. „Ins Olympiastadion“ sagten die Italiener. „Wir auch“, riefen die Schweizer. Und schon hatte sich eine ganze Traube freundlicher und fröhlicher Menschen aus ganz Europa um uns gebildet. Hinzu kamen noch die deutschen und die dänischen Fans, die auf die Fanmeile wollten. „Für wen bist du?“, fragte ein junger Mann Marie und zeigte dabei auf die dänische Flagge. Unsere Marie, ganz eingeschüchtert, antwortete leise: „Eigentlich für Deutschland.“ Da lachte er und sagte: „Soll der Bessere gewinnen. Wir feiern trotzdem ein Fußballfest.“ Marie nickte lachend. „Was für eine tolle Stimmung. Die tut so gut, gar nicht aggressiv, sondern friedlich und fröhlich, alle miteinander vereint“, sagte Henrik.

Unsere Stimmung im Land und in Europa, was die politische Lage angeht, ist alles andere als ein fröhliches und stimmungsvolles Fest. Das alles wäre nicht zu ertragen, wenn es nicht eine Hoffnung gäbe auf bessere Dinge in besseren Zeiten. Der Prophet Jesaja erzählt von dieser Hoffnung im 11. Kapitel. Es ist eine der großartigsten Visionen der Bibel über eine Erde ohne Leid und Unterdrückung, eine Erde, die erfüllt ist von Versöhnung und Gerechtigkeit, Weisheit und Erkenntnis. Die Vision ist Ausdruck einer uralten Sehnsucht: Der Sehnsucht nach Heil auf dieser Welt, der Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit, der Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit. Wir brauchen solche Bilder – die Bilder von Jesaja, verbunden mit Gottes gutem Geist, der in der Welt ist und genauso eine Welt will, wie Jesaja sie beschreibt. Und wir brauchen Bilder, die uns zeigen, dass es möglich ist. So wie diese im U-Bahnhof.

„Was für eine tolle Stimmung. Die tut so gut, gar nicht aggressiv, sondern friedlich und fröhlich, alle miteinander vereint“, sagte Henrik.

Anja Giese, Pfarrerin in der Evangelischen Kirchengemeinde Finow